

„Die Berzava“  
erschint jeden Sonntag in Reschitz

Pränumeration:  
Mit freier Postversendung oder freier  
Zustellung in's Haus:  
vierteljährig . . . 1 fl. 20 kr.,  
halbjährig . . . 2 fl. 40 kr.,  
jährig . . . 4 fl. 80 kr.,

Literarische Beiträge und Inserate  
werden bis längstens Freitag Mittag  
erbeten.

# Die Berzava

Reschitz-Bogslauer Wochenblatt.

Inserate  
In allen Landessprachen kosten die  
typische Zeilen oder deren Raum  
bei einmaliger Einschaltung 5 kr.,  
bei mehrmaliger 4 kr.,  
Stempelgebühr für jedesmaliges Er-  
scheinen eines Inserates 30 kr.

Inserate werden im Voraus bezahlt

Inserate übernehmen die Annoncen-  
Expeditoren von J. J. Enten & Bo-  
ger in Wien, Alois Oppel in Prag,  
Heinr. Schalek in Wien, M. V. Gold-  
berger in Budapest, und G. L. Dauter  
in Frankfurt a. M.

Nr. 5.

Reschitz (Banat), 1. Februar 1885.

X. Jahrg.

## Verwaltungsausschussung des Krasso- Szörényer Comitates.

Die Krasso-Szörényer Zeitung veröffentlicht  
in ihrer letzten Nummer den auszugsweisen Bericht  
über die diesmonatliche stattgefundene Sitzung des  
Verwaltungsausschusses, den wir im Nachstehenden  
folgen lassen:

Er. Hochgeboren der Herr Obergespan v.  
Tabajdi eröffnete die Sitzung am 9. d. am 10  
Uhr Vormittags, dieselbe begann mit der Vornahme  
der Ergänzungswahlen für mehrere Subkommissionen,  
so wurden in das Comité für Disziplinarangelegen-  
heiten die Herren: Alex. v. Makay, kön. Rath,  
Franz Wittmann, Rechtskonsulent der öst. ung.  
Staatsbahngesellschaft zu Draviza, Franz Sutta,  
königl. Rath und Schulinspektor, Adolf Ag-  
ner, königl. Obergeringenieur als ordentliche, als  
Ergänzungsglieder hingegen die Herren: Dr. Bened.  
Fischer, Advokat und Georg Navratil, k. ung.  
Steuerinspektor zu Lugos, gewählt.

In die Kommission zur Visitation des Ungo-  
ser königl. Gerichtshof-Gefängnisses wurden die  
Herren: Alex. v. Makay, Franz Sutta und  
Dr. August Zsidák seitens des Obergespans  
ernannt; in jene der Inspektion für erstes  
Gefängnis erscheinen die Herren: Makay und  
Titus Hatieg, für den Karanibefehl Gerichtshof  
hingegen die Herren: Hedwig Böß und Eugen  
Markovits gewählt.

Als ordentliche Mitglieder des zweiteinstanz-  
lichen Forums für Waldrevellangelegenheiten die  
Herren: Alex. v. Makay, Franz Wittmann,  
Dr. Fischer, Markovits; als Ergänzungsglieder

zu: Miklos v. Jakabffy, Karl  
Titus Hatieg und Hedwig Böß.  
Überprüfungscomité für zu pensionie-  
rende Lehrer die Herren: Demeter Grecu, Titus  
Hatieg und Dr. August Zsidák.

In die Kommission für Komitatszuschläge die  
Herren: Demeter Grecu, Titus Hatieg, Georg  
Navratil und Julius Markovits.

Nach Vornahme der Wahlen wurden die vor-  
gelesenen Berichte der einzelnen Sachreferenten zur  
Kenntniß genommen.

Erwähnenswerth finden wir laut Bericht des  
Schulinspektors die Schenkung von 25 fl. seitens  
des Herrn David Klein zum Zwecke der Anschaf-  
fung von Schulrequisiten für arme aber fleißige  
Schüler der Elementarschulen, für welche Schen-  
kung dem Spender der protokollarische Dank aus-  
gedrückt wird.

Indem wir den nun folgenden Bericht des  
Vizegespans in seinen wesentlichsten Punkten weiter  
unten folgen lassen, kamen im Verlaufe der Sitzung  
noch mehrere erwähnenswerthe Gegenstände zur  
Verhandlung; so die Kreirung einer Telegrafens-  
station in Neu-Moldova und die mit einem Telegra-  
fenamt verbundene Poststation in Birkis. Erstere ist  
bereits definitiv beschloffen, während in Betreff der  
in Birkis zu errichtenden Post- und Telegrafens-  
station der gutachtliche Bericht erst kompetenten Oer-  
tes zu unterbreiten beschloffen wurde.

In Berücksichtigung des Umstandes, daß beim  
hiesigen kgl. Bezirksgerichte früher stets 3 Unter-  
richter fungirten, stellte Herr Titus Hatieg im In-  
teresse einer raschen Justizpflege den Antrag, bei  
der hohen Regierung dahin zu wirken, daß je frü-  
her der dritte Richterposten besetzt werden möge.

Hierauf wurde ein Refers des Volburer  
Großgrundbesizers Arthur Palikucsevy ver-  
handelt, in welchem er gegen die seitens der hiesi-  
gen gr.-orient. Glaubensgenossenschaft ihm aufot-  
troirte Kultussteuer Verwahrung einlegt. Der Ver-  
waltungsausschuss gab seinem Refers aus dem  
Grunde Folge, weil er als Mitglied der gr.-ferbi-  
schen Kirche nicht zur Abgabe einer Kultussteuer  
bei einer anderen Glaubensgenossenschaft verpflichtet  
werden kann. Hierbei diente dem Verwaltungsaus-  
schuss ein Erlaß des Kultusministers vom Jahre  
1875 zur Richtschnur, in welchem der sich zur gr.-  
serbischen Kirche bekennende Ungarier Einwohner  
Andreas Jovanovits von der Abgabe einer ähnli-  
chen Steuer an die gr.-orient. Kirche nicht verhal-  
ten werden kann.

Die Disziplinarcommission zog einige Diszi-  
plinarfälle in Verhandlung und zwar wurde der  
Beschluss des Vizegespans, nach welchem der Ge-  
meinderichter Georg Boda aus Dhabiza zu einer  
Geldstrafe von 50 fl. verurtheilt wurde, bestätigt.

Hierauf nahm der Verwaltungsausschuss als  
drittrichterliche Instanz die Disziplinarangelegenheit  
des Gemeindegewerben Jön Lunagu aus Des-  
linyest in Verhandlung und wurde auch in diesem  
Falle der Beschluss des Vizegespans, nach welchem  
der schuldtragende Gemeindegewerben zu einer  
Geldstrafe von 10 fl. verurtheilt wurde, ebenfalls  
bestätigt.

Schließlich wurde der Gemeindefreier Josef  
Gai na aus Patas im Disziplinarweg mit einer  
Klage bestraft.

Der umfangreiche Bericht des Vizegespans  
entwickelt in 16 Punkten die Thätigkeit auf dem

## FEUILLETON.

### Prinz Carneval hat in Szekul seine Fahne aufgepflanzt!

Samstag den 24. Jänner d. J. fand daselbst  
in den Gasthauslokalitäten des Hrn. Franz Hols-  
schwandner ein Costüm-Kränzchen statt,  
welches außer den sehr zahlreich erschienenen ein-  
heimischen Gästen, auch seitens mehrerer Gäste aus  
Reschitz besucht war.

Das durch den unlängst stattgefundenen Ren-  
bau bedeutend erweiterte, mit allem Comfort aus-  
gestattete Lokal begann sich in den ersten Abend-  
stunden mit den Gästen rasch zu füllen und schon  
bei der ersten Quadrille — welche von circa 40  
Paaren getanzt wurde — erwies sich der sonst  
große Tanzsaal als unzureichend und es wurde in  
gedrängter Colonne Aufstellung genommen.

Die Dekoration des Musiktempels war eine  
sehr sinnreiche, gefällige und machte auf den Be-  
schauer den angenehmsten Eindruck, daher dem sich  
um diese Arbeit verdient gemachten Comité alles  
Lob gebührt.

Der Anblick der buntfärbigen Costümirten  
war ein überraschender und wäre es fast unmöglich,  
das Gesehene der Reihe nach zu registriren. —  
Szekul hat sich überboten!

Von den zahlreichen Costümirten verdienen  
hervorgehoben zu werden: das Schwesterpaar

„Rumänin“ und „Rothhäppchen“, dann jene als  
„Köchin“ costümirte junge Dame.

Unter den Herren fand man ebenfalls elegante  
Costüme. Wenn wir uns des „Clown“ erinnern,  
speziell in der „Ardeleana“, lachen wir immer neu  
darüber.

Es wurde bis zum Morgengrauen wacker dem  
Tanze gehuldigt und in den Nebenlokalitäten hatte  
sich eine honette Tischgesellschaft eingefunden, welche  
größtentheils aus bemooften Häuptern bestand. Es  
sei erwähnt, daß beim Walzer (Damenwahl) ein  
ähnliches Mitglied der Tischgesellschaft, welches  
zum Aerger der Uebrigen eine große Schale Caffee  
und 2 Krapsen statt des obligaten „Roten“ bestellte  
und erhielt, von zwei der schönsten Damen mit  
je einer Ehrentour ausgezeichnet wurde und diesen  
„bekrapten Weissen“ auf „Nimmerwiederschen“ im  
Stiche lassen sollte. „Sogleich mein Fräulein!“  
war die Antwort des Ueberraschten, die Tasse sammt  
Krapsen bei Seite schiebend. Bei seiner Rückkunft  
meldete General Bumbum, als Zimmer-Comman-  
dant, daß er Krapsen und Kaffee unter die „Armen“  
vertheilen ließ.

In den Zwischenpausen kamen einige Chöre  
des in Eile zusammengestellten Sängers-Circl's zum  
Vortrage, ebenso die fürchterliche Ballade der Gist-  
mischerin Frau Schmidt, welche die Lachmuskeln  
der Anwesenden besonders in Anspruch nahm. Ge-  
neral Bumbum verkaufte nur zu bald den gedruck-  
ten Liedestext, ausnahmsweise zum Selbstkosten-

preise. Sein Sängers-Consortium jammerte entsezt-  
lich und die gezeigten Bilder waren originell.

Es mochte ungefähr 5 Uhr Morgens gewesen  
sein, als einzelne Gruppen den Heimweg antraten,  
das Gros der Gesellschaft ging bei hellem Morgen  
erst auseinander.

Einige Mitglieder von der vorgenannten  
Tischgesellschaft aber noch lange nicht, — erst dann,  
bis Einer aus derselben einen echten „Vorowitzka“  
in Aussicht stellte, welcher in dessen gastfreundlicher  
Behandlung mit „Andacht“, aber ungezählt, hinab-  
geschlürft wurde.

Die braunen Söhne Csiklova's hatten auch  
bei dieser Gelegenheit ihre Aufgabe ehrlich gelöst  
und dürften im Allgemeinen einen „guten Markt“  
überlebt haben.

So wird uns denn „Szekul“ mit seinem  
Costüm-Kränzchen noch lange einnehmlich bleiben.

Zum Schluß erwähnen wir noch, daß Küche  
und Keller der Restauration des Hrn. Holschwand-  
ner ihr altes Renommé bewahrten, namentlich hat  
der „Ménager“ viele Freunde erobert. Das bei  
solchen Anlässen obligate „Schädelweh“ ließ dies-  
mal vergebens auf sich warten, — wir meinten fast,  
unsere Köpfe nicht mitgebracht zu haben, — also  
schließen wir auf Szekul mit einem herzlichen:  
„Glück auf!“

2. R. Bgs.

Gebiete der Administration, von welchem wir die wesentlichsten Stellen nachfolgend reproduzieren.

Von zahlreichen Gemeinden wurden die Gemeindepredikanten für das Jahr 1885 sowie auch die 1883-er Jahresrechnungen festgesetzt, beziehungsweise superrevidiert, ebenso wurde auch das 1885 Jahres-Präliminare des bestandenem rom.-banat. Grenzregiments festgesetzt, dem Refus anlässlich der zu Rakova stattgefundenen Notarwahl Folge gegeben und die Wahl annulliert.

Der Bericht des Vizegouverneurs erwähnt ferner den Umstand, daß bei der am 16. Dezember abgehaltenen Prüfung der Notarstandkandidaten nur zwei dieselbe mit Erfolg ablegten.

Die Gymnasialkommission des Verwaltungsausschusses hat den diplomierten Professor Karl Krecsméry die am hiesigen Gymnasium erledigte gewesene Stelle verliehen.

Se. Hochgeboren der Obergespan hat den königl. Notarsadjunkten Dr. Alex. Szentkirályi zum Verwaltungspraktikanten ernannt, welcher seinen Dienst auch bereits am 1. Dezember antrat.

Der Minister des Innern genehmigte die Statuten des Steyerdorf-Aninaer Beamten-Kasinos.

Im Laufe des Monats Dezember fanden zwei Notarwahlen statt, u. zwar wurde als Gemeindepredikant in Szapárgyalva der Notar-Kandidat Alexander Hegedűs, zum Bezirksnotar in Szidovar Anton Zanda gewählt.

Ueber das bekannte Grubenunglück in Anina gibt der Vizegouverneur einen detaillierten Bericht, aus welchem hervorgeht, daß der Grubenleitung an diesem Unglück keine Schuld beigemessen werden kann.

Im Laufe des Monats Dezember kamen zwei Schadenfeuer zum Ausbruch und zwar in Bistina und Szapárgyalva, in welcher letzterer Gemeinde auch das zu einer Schule verwendete Haus ein Raub der Flammen wurde.

Zum Schluß gibt der Vizegouverneur einen erschöpfenden Bericht über den Stand unserer Kommunikationsstraßen und Brücken, sowie über die eingelassenen und erledigten Aktenstücke, bei welcher Gelegenheit 1242 Geschäftsstücke als Rückstand ausgewiesen werden.

### Tages-Meinigkeiten.

\* Kardinal-Erzbischof Hagnald hat der internationalen Afrika-Gesellschaft in Brüssel zum Zwecke der Förderung der christlichen Kultur in Afrika 2000 Francs übersendet.

\* Vieh- Auf- und Ablagerungs-Stationen. Der Minister für Ackerbau, Handel und Gewerbe hat in Südungarn auf das Jahr 1885 folgende Eisenbahn- und Dampfschiffs-Stationen zu Vieh-Auf- und Ablagerungs-Stationen bewilligt: Temesvár, Szeged, Droplamos, Balkany, St. Hubert, Hahfeld, Gyertyamos, Mofrin, Gr.-Kiskinda, Gr.-Szt.-Miklós, Perjamos, Szakálháza, Soagh, Nemetr, Refas, Topolovek, Belinz-Kibeto, Gattaja, Morizfeld, Gertenyes, Zsebely, Bostek, Dotta, Stamura-Moravika, Jagenova, Weißkirchen, Werstschek, Bazias, Draviza, Anina, Lugos, Gavosdia, Kavarán-Szakul, Szidovin, Roman- und Deutsch-Bogsan, Karansbes, Körpa, Temes-Szlatina, Teregova, Kornia, Zablonika, Mehadia, Toplek, Orsova, Binga, Kl.-Zombor, Gr.-Kiskinda, Karlova, Brodra, L.-Becke, Ruman, Melencez, und Gr.-Beckerek als Eisenbahn- und Orsova, Bazias und Rubin als Dampfschiffahrts-Stationen.

\* Von der Landes-Ausstellung. Der Präsident der Landes-Ausstellungskommission hat an sämtliche Bezirks-Ausstellungskommissionen und an die Budapester Lokalkommission eine Zuschrift gerichtet, in der es heißt: Mit dem Hran-nahen des Zeitpunktes der Eröffnung der Landes-Ausstellung, respektive der Entlieferung der Ausstellungsobjekte auf das Ausstellungsgebiet, für welche die Zeit von 1. bis 15. März l. J. festgesetzt wurde und welcher Termin mit Rücksicht auf die Eröffnung der Ausstellung zur jetzigen Zeit strenge einzuhalten sein wird, erachte ich es als

zeitgemäß, daß die einzelnen Aussteller durch die beruflichen Faktoren zur Verfertigung ihrer Ausstellungsgegenstände und zur pünktlichen Einbringung derselben, sowie zur Abzahlung des ersten Drittels der Pflanzgelder — insofern manche Aussteller noch im Rückstand sein sollten — bei der mit Goldgebarung der Landes-Ausstellung betrauten ungarischen Landebank anzuweisen. Mit der Gruppierung und Ausstellung sämtlicher in Ungarn erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften wurde seitens der Landes-Ausstellungskommission das Budapester Zeitungs-bureau Emanuel Benjamin's betraut. Der zur Ausstellung gelangenden Zeitungskollektion wird ein statistischer, die gesammten periodischen Zeitschriften des Landes umfassender und von Professor Victor Groß eingeleiteter Katalog beigegeben sein.

\* Adolf Hubár, der tüchtigste und anerkannteste Bildhauer unseres Vaterlandes ist dieser Tage im kräftigsten Mannesalter plötzlich verchieden. Der zu früh Dahingegangene war mit Recht der Stolz seines Vaterlandes und ist die Traur um denselben, namentlich in der Hauptstadt, eine allgemeine. Tief zu bedauern ist es, daß der Künstler, welcher die Ausführung des Denk-Monumentes und des Denkmals der Arader Märtyrer in der Arbeit hatte, vor der gänzlichen Vollendung derselben abberufen worden ist, doch sind diese Arbeiten in der Weise fortgeschritten, daß berufene Hände dieselben in der begonnenen Intention ausführen werden können. Das jüngste Werk des Künstlers, die Gruppe Amor und Venus, an welches eben jetzt in Italien die letzte Feile gelegt wird und das nächstens nach Budapest gelangt, soll nach der einhelligen Meinung der italienischen und französischen Presse ein Meisterstück sein, das den ähnlichen Werken des Alterthums lähn an die Seite gesetzt werden kann. Mit einem Worte, unser Vaterland hat mit dem Tode des genialen Künstlers einen Verlust erlitten, der nicht sobald ersetzt werden können wird.

\* Die Prüfungskommission für Maschinen- und Heizer in Temesvár wird die nächsten Prüfungen am 7. Februar in der Zugförderungs-Kanzlei der Bahstation Temesvár-Bolesstadt abhalten. Mündliche oder schriftliche Anmeldungen werden im kön.-ung. Staatsbauamte zu Temesvár (Dikasterialgebäude III. Stockwerk) entgegengenommen. Bei der Prüfung müssen die Kandidaten durch Zeugnisse nachweisen, daß sie in demjenigen Fache, aus welchem sie die Prüfung zu bestehen wünschen, mindestens sechs Monate praktisch gewirkt haben.

\* Das Grubenunglück in Anina hatte eine amtliche Untersuchung zur Folge gehabt, über deren Ergebnis wir nunmehr in der Lage sind, folgendes mitzutheilen: Die Dravizaer Berg-hauptmannschaft und das Stuhlschreiberamt haben am 13. und 19. Dezember an Ort und Stelle über das am 11. Dezember erfolgte schreckliche Unglück die Untersuchung gepflogen und als unzweifelhaft festgestellt, daß nicht schlagende Wetter die Katastrophe herbeigeführt haben, sondern die Entzündung der außerordentlich trockenen Holzgerüste, die mit einer starken Schichte Kohlenstaub bedeckt waren. Auf welche Weise und aus welcher Ursache der Kohlenstaub Feuer fing, darüber liegt kein Anhaltspunkt vor. Die gerichtliche Kommission gewann die Ueberzeugung, daß der Rauch und das Feuer, welches die beiden Schächte „Rübel“ und „Kolonie“ erfüllten, jede Rettungsarbeit unmöglich machten und nur weitere Opfer an Menschen. Leben fordern würden; zudem hatte man die Ueberzeugung gewonnen, daß die verunglückten Bergleute in kurzer Zeit ihren Geist aufgegeben haben müssen. Der Katastrophe waren 45 Bergleute zum Opfer gefallen. Bei allen Leichen, die keinerlei Brandwunden oder Verletzungen in Folge Explosion aufwiesen, wurde ärztlich constatirt, daß der Tod in Folge Erstickung eingetreten war. Den ebenso raschen, als praktischen Verlegungen der Organe der österr.-ung. Staatsbahngesellschaft war es zu danken, daß im

Augenblicke der höchsten Gefahr von den im Schacht „Rübel“ arbeitenden 99 Bergleuten 88 gerettet werden konnten und in dem Schacht „Kolonie“ von 108 Bergleuten 72 die Unglücksstätte rechtzeitig verlassen haben; 73 andere Bergleute, die in dem Schachte „Unterisch“ arbeiteten und in der höchsten Gefahr schwebten, wurden durch übermenschliche Anstrengung der Hilfeleistenden jänntlich gerettet. In selbstopfernder Weise haben sich bei diesem Rettungswerke die Beamten Franz Schreckenstein, Raimund Wessely, Wilhelm Miegel, Josef Larcher und Mathias Vida hervorgethan.

\* 30 Stunden in Todesangst. In großer Lebensgefahr befand sich am 8. d. M. in Schneeberg (Sachsen) eine Anzahl Bergleute. In dem „Neujahrschachte“ waren mehrere Bergarbeiter 100 Meter tief beschäftigt, als plötzlich ein alter vermauerter Gang sich öffnete und ein starker Wasserstrahl hervordrang. Die Laternen der Bergleute verlöschten durch den Luftdruck augenblicklich. Trotz der Dunkelheit gelang es sieben Arbeitern, die Leitern zu erreichen und sich auf die Fahrt zureiten. Zwei der Knappen waren verschwunden. Sofort wurden alle Rettungsmaßregeln ergriffen und wirklich gelang es, die Vermissten noch lebend an einer hohen Stelle eines Nebenschachtes aufzufinden. 30 volle Stunden haben die Bergleute in Todesangst in finsterner Grabenacht zugebracht. Als die Geretteten das Tageslicht wieder erblickten, war die Freude der Geretteten und deren Familien unbeschreiblich.

\* Szegedin in Gefahr. Die schon im Vorjahre signalisirte Krise scheint über Szegedin hereingebrochen zu sein. Ein Häuserkrach steht dort unmittelbar bevor. Von Tag zu Tag mehrt sich die Zahl derjenigen Hauseigentümer, die die Zinsen- und Amortisations-Zahlungen auf die ihnen zum Hausbau gegebenen Staatsdarlehen nicht zu leisten vermögen. Das königliche Steuerinspektorat mußte die Exekution anordnen, und da auf Mobilien bereits wegen Staats- und Communal-Steuerrückstände die Exekution geführt ist, wegen welcher die Licitation vor der Thüre steht, mußte gegen die neugebauten Häuser selbst die Exekution verfügt werden. Sechshundertsechszwanzig Häuser sollen schon bisher auf die Trommel kommen, wobei die Rückständler auf die legt fällige Rate noch gar nicht inbegriffen erscheinen. Bis zu Anfang dieses Jahres blieb man mit Raten im Verlaufe von über hundertachtundzwanzigtausend Gulden im Rückstande. Es muß also von verhältnismäßig kleineren Theilbeträgen die Rede sein, und wenn man dennoch nicht in der Lage ist, dieselben zu entrichten, so ist es offenbar, daß die Verhältnisse der Rückständler sehr bedrängte sein, daß Handel und Gewerbe in Szegedin arg darniederliegen müssen.

\* Weib — Frau — Gemahlin. Wenn man aus Liebe heirathet, wird man Mann und Weib, wenn man aus Bequemlichkeit heirathet, Herr und Frau, und wer aus Verhältnissen heirathet, Gemahl und Gemahlin. Man wird geliebt von seinem Weibe, geschont von seiner Frau, geduldet von seiner Gemahlin. — Die Wirtschaft besorgt ein Weib, das Haus besorgt die Frau, den Ton eine Gemahlin. — Wenn man krank ist, wird man gepflegt von dem Weibe, besucht von der Frau, und nach dem Befinden erkundigt sich die Gemahlin. — Man geht spazieren mit seinem Weibe, man fährt aus mit seiner Frau und macht Partien mit seiner Gemahlin. — Unseren Kummer theilt das Weib, unser Geld die Frau und unsere Schulden die Gemahlin. — Sind wir todt, so bewint uns unser Weib, beklagt uns unsere Frau und geht in Trauer wegen uns unsere Gemahlin.

\* Selbstmord wegen einer Rabe. Aus Zeykfalva im Hunyader Komitate wird geschrieben: Bei dem dortigen Gastwirthe Ratter war ein 70jähriger Mann als Bäcker beschäftigt. Am 12. d. M. verabschiedete sich nun dieser Greis von einem Zechgenossen mit den Worten: „Na, jetzt muß ich gehen. Ohne Winka kann ich nicht leben.“ Diese

„Winka“ war des Alten Folge eines Hundebisses von der Greis in die Bäcker, und gegen Mitternacht ex seiner Hosenknur.

\* Im Spital. Ein reth. Au das Lager einer er denselben: „Evangeli- Soldat: „Rheumatisch, Gew

\* Balljuwel. Sie fassen mich zu fest.“ Ein Juwel kann nicht

### Loca

□ Personalnachricht. der priv. österr.-ung. Staat Herr Alexander Willig Woche in Dienstesangelegen und hatte im Direktions-genommen. Donnerstag re ab, um die Tour per machen.

□ Wo ist unsere Woche machte sich eine Woche in Dienstesangelegen und hatte im Direktions-genommen. Donnerstag re ab, um die Tour per machen.

> Casino-Pränz veranstaltete am verfloßfranzöhen, welches tro eine der schönsten Un Carnevals genannt wer Seite des Comité's Al folg und das Gelingen Alt und Jung tanzte nur von ihnen verlang dies dem Ganzen den liensestes, wo auch die angeeifert von der reg Kinder, in den Tanz- An den Toiletten konn weiß der späten Einlad bei den Damen kein be letzten bemerkbar war, mehr durch ihre gefe Als man bis 1 Uhr traten auch des Magen würden aber von den gehörigen Weise befrie ließen viel zu wünsch den Wirthen hiemit au Feste sein Personale z dazu zu bequemen, fü Ungrachtet dessen dau fort und hinterläßt b nehme Erinnerung.

□ Maschinenfabriks-Grund wir in letzter Nummer Im strengsten Sinne jeder Winkel der Theilnehmern vollge Meer von Tänzerinnen keine Unterhaltung d weisen gehabt und a Von jedem Gesichte l

„Minka“ war des Alten Lieblingsknecht, welche in Folge eines Hundebisses verendet war. Darauf ging der Greis in die Bäckerei, verrichtete seine Arbeit und gegen Mitternacht erhängte er sich mittelst seiner Hosenschürze.

\* Im Spital. Ein Fürst besucht ein Lazareth. An das Lager eines Soldaten tretend, fragt er denselben: „Evangelisch oder katholisch?“ — Soldat: „Rheinmatisch, Ew. Durchlaucht.“

\* Balljuwel. Dame: „Bitte, mein Herr, Sie fassen mich zu fest.“ — Herr: „Bitte sehr! Ein Juwel kann nicht fest genug gefaßt sein.“

### Locales.

□ **Personalmeldung.** Der Generalinspektor der priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, Herr Alexander Willigenz verließ vergangene Woche in Dienstangelegenheiten in unserem Orte, und hatte im Direktions-Pavillon Abtheilungsquartier genommen. Donnerstag reiste Herr Willigenz wieder ab, um die Tour per Wagen nach Aina zu machen.

□ **Wo ist unsere Ortspolizei?** Vergangene Woche machte sich eine Schaar Zigeuner das Vergnügen, am frequentesten Flecke unserer Hauptstraße eine Schlägerei, die sie irgendwo inscenirt hatten, auszutragen, resp. fortzuführen. Dies geschah nun in einer Weise, daß den Passanten die Haare zu Berge stiegen. Es war ein G. J. und G. K., das einem Krähwinkel alle Ehre gemacht hätte. Die zerlumpten Gestalten, die Alle bereits eingeschlagene Köpfe hatten, ohrfeigten und balgten sich, daß es eine wahre Freude war. Dies währte über eine halbe Stunde, während welcher sie auch keine menschliche Seele störte. Jetzt fragen wir, wenn derartige Scandalheeren am helllichten Tage in unserer Hauptstraße vor sich gehen, was dann in entlegeneren Gassen bei Nacht geschehen könnte? Ein Commentar hierzu ist überflüssig. Wir wollen jedoch hoffen, daß derartige Vorkommnisse, die ein sehr schlechtes Licht auf unsere polizeilichen Zustände werfen, in Zukunft unterbleiben werden.

> **Casino-Kränzchen.** Der Casino-Verein veranstaltete am verflossenen Samstag ein Tanzkränzchen, welches trotz der späten Einladungen eine der schönsten Unterhaltungen des heurigen Carnevals genannt werden kann und wurde von Seite des Comité's Alles aufgeboten um den Erfolg und das Gelingen dieses Kränzchens zu sichern. Alt und Jung tanzte mit einem Animo, wie dies nur von ihnen verlangt werden konnte und gab dies dem Ganzen den Anstrich eines großen Familienfestes, wo auch die „Alten“, angepörrt und angeeifert von der regen Tanzlust ihrer lustigen Kinder, in den Tanz-Strudel mitgezogen wurden. An den Toiletten konnte man keineswegs den Beweis der späten Einladungen ersehen, denn, obzwar bei den Damen kein besonderer Luxus in den Toiletten bemerkbar war, so zeichneten sich diese vielmehr durch ihre geschmackvolle Einfachheit aus. Als man bis 1 Uhr unermüdet getanzt hatte, traten auch des Magens Ansprüche in ihre Rechte, würden aber von den hierzu Erwählten nicht in der gehörigen Weise befriedigt. Bedienung und Küche ließen viel zu wünschen übrig und machen wir den Wirthen hiemit aufmerksam, gelegentlich solcher Feste sein Personale zu vermehren, oder sich selbst dazu zu bequemem, für die Gäste zu sorgen. — Ungeachtet dessen dauerte das Kränzchen bis 3 Uhr fort und hinterläßt bei Jedem eine gewiß angenehme Erinnerung.

○ **Maschinenfabriks-Ball.** Der am Samstag den 24. d. M. stattgehabte, von der hiesigen Maschinenfabriks-Gruppe arrangirte Ball fiel, wie wir in letzter Nummer prophezeigten, glänzend aus. Im strengsten Sinne des Wortes genommen, war jeder Winkel der Novotny'schen Lokaltäten mit Theilnehmern vollgepfropft. Im Saale wogte ein Meer von Tänzerinnen und Tänzern, wie es noch keine Unterhaltung des heurigen Faschings aufzuweisen gehabt und auch schwerlich aufweisen wird. Von jedem Gesichte konnte man die Lust und Fröh-

lichkeit herunterlesen. Man lachte, scherzte, tanzte, aß und trank, kurzum, man unterhielt sich so recht nach Herzenslust, die harten Mühen und Sorgen des Lebens vergessend. Ein breites Zeugniß von der Hingebung und Liebe zur Sache legte die wahrhaft prachtvolle Dekoration des Saales ab, die den Arrangenten viel Zeit und Mühe kostete, ihnen aber auch alle Ehre machte. Der Raum dieses Saales gestattet uns nicht, jedes Dekorationsstück eingehend zu besprechen, wir wollen sie jedoch einzeln anführen. Am Eingange des Saales war eine Eisenbahnbrücke errichtet, auf der eine Miniatur-Lokomotive stand. Den Hintergrund des Saales zierte ein Schattenspiel, dann ein aus lauter blanken Tischlerwerkzeugen zusammengesetzter Stein, sowie das ungarische Staatswappen, welches wieder aus lauter Schlosserwerkzeugen bestand. Ein sehr künstlich zusammengesetztes Stück war die große Uhr in der rechten Ecke des Saal-Hintergrundes, deren Ziffern-Hämmer und Weiseln bildeten; die Ziffern waren zwei Schürhaken, der Perpendikel eine Feuerkugel und die Gewichte zwei schwere Hämmer. Diese Uhr ging aber mit einer solchen Genauigkeit, daß die Differenz von 10 Minuten während der ganzen Nacht, gar nicht in Betracht kommen konnte. Wie lange diese schöne Unterhaltung gedauert, können wir nicht genau konstatiren, nachträglich erfuhren wir aber, daß die ersten Strahlen des anbrechenden Tages noch Zeuge waren, wie sich die Letzten der Theilnehmer den Dampfkegel der Miniatur-Lokomotive nutzbar machten, indem sie sich darinnen ein recht kräftiges „Crambambuli“ brauten. Bevor wir nun diesen Bericht schließen, müssen wir noch den Arrangenten, die ein großes Verdienst an dem Gelingen dieses Balles sich erworben, unsere ungetheilte Anerkennung zollen, möge ihnen die Befriedigung, mit der jeder Theilnehmer den Ball verließ, der schönste Lohn für ihre Mühewaltung sein. Glück auf!

\* **Olesó, de a mellet a legjobb gyógyítás.** Nyitra, Magyarország. Igen tisztelt uaem! A Brandt Richard gyógyszerész svájci labdaesából két doboz küldetett hozzám, engedje meg, hogy ezért leghálásabb köszönetem kifejezzem. En általában a leghálásabb elismerést érzem az ön svájci labdaesainak hatására iránt, mert már 10 évig szenvedtem emészté szivarokban annak daczára hogy a legjobb orvosok tanácsával éltem. Miután az ön labdaesából három dobozzal elfogyasztottam, emésztésem annyira rendbe jött, hogy magam is esodálkoztam rajta s gyomrom is annyira megerősödött, hogy ismét a legjobb étvágyam van. A labdaesokat két hónapig szakadatlanul szedtem. En azt hiszem, jogosan mondhatom, hogy a svájci

labdaesok (a gyógyszerárakban 70 kr. kaphatók) esupa egészséges, erős alkotásból állanak s az egész szervezetre csak is zsongítólag, erősítőleg hatnak. En mind e jó tulajdonságok felől saját magamom szereztem e tapasztalásokat s most azért vagyok oly nagy hálával eltelve, mert ez előtt sok évig nagyon sokat kelle szenvednem. Fogadja e nyilatkozattal ismételve szives köszönetemet. Öszinte tisztelője: Zamminer Lina, per Adr. Dr. Kallay. — Ügyelni kell a dobozok ezimlapjára, a fehérkeresztre vörös mezőben s Brandt R. név-aláírására.

### Literarisches.

\* Schmidt & Günther's Leipziger Illustrirte Jagdzeitung 1885 Nr. 8, herausgegeben vom Königl. Oberförster Nischke, enthält folgende Artikel: Züchtung des Radelhuhnes. — Ergebnisse in den Uewaldern von Mexiko. Von S. Coqho (Fortsetzung). — Der Jammiger Freischütz von K. A. von Schulenburg. — Mancherlei. — Literatur. — Illustrationen: Das Renntier als Jagthier in Lappland. — Schlechte Wiße. — Inierate. Die Illustrirte Jagdzeitung von Schmidt & Günther in Leipzig erscheint am 1. und 15. des Monats und kostet bei den Buchhandlungen halbjährlich M. 3. Bei den Postanstalten vierteljährlich M. 1.50.

### Bevölkerungsanzeiger

vom 23. Jänner bis inkl. 29. Jänner 1885.

#### Geboren:

Konrad Wido 1 Knabe — Franz Herlit 1 Knabe — Franz Hunyadi 1 Mädchen — Johann Seichenstein 1 Knabe — Franz Brödl 1 Mädchen — Joseph Ruhmann 1 Knabe — Alexander Klemens 1 Knabe.

#### Gestorben:

Carl Behrer 2½ Monate alt — Franz Tambor 49 Jahre alt — Johann Raimar 27 Jahre alt — Johann Spischn 2 Monate alt — Josef Urrein 1 Jahr alt — Stephan Jarago 17 Jahre alt — Josefine Klein 10 Jahre alt — Leon Rusky 24 Tage alt.

#### Getraut:

Nikolaus Wegl mit Franziska Marlen.

Temesvárer Lottoziehung vom 24. Jänner:

49 82 73 12 22

Nächste Ziehung 7. Februar.

Brünner Lottoziehung vom 28. Jänner:

39 41 47 61 52

Nächste Ziehung 11. Februar.

## Militär-Veteranen-Verein zu Reschitza.

Die P. T. Mitglieder des Militär-Veteranen-Vereines werden hiemit zu der  
**Montag den 2. Februar l. J. Nachmittags 3 Uhr**  
in den gesellschaftlichen deutschen Schul-Lokalitäten abzuhaltenden  
**GENERAL-VERSAMMLUNG**

höflichst eingeladen.

### Gegenstände der Tagesordnung:

- I. Rechenschaftsbericht pro 1884.
- II. Bericht des Revisions-Comité's.
- III. Ergänzungswahlen an Stelle ausgetretener Vereinsfunktionäre.
- IV. Verhandlung gestellter Anträge.

Reschitza, 17. Jänner 1885.

Die Vereinsleitung.

**Johann Hoff's Malzextrakt = Gesundheitsbitter**  
1 Flasche 60 fr.

**Johann Hoff's concentrirtes Malz-extrakt**  
1 Flasche fl. 1.12, Ml. Flasche 70 fr.

Die medizinischen Kapazitäten, wie in Wien: Professoren Dr. v. Bamberger, Schrötter, Schrotter, v. Rokitskij, v. Basch, Finger u. v. A., in Berlin die Herren Professoren Dr. Frerichs, v. Langenbeck, Osc. Liebreich u. v. A. vorordnen solche in vielen Krankheitsfällen mit sichtlich besten Erfolgen.

**Johann Hoff's Brust-Malzextrakt - Bonbons**  
à 60, 30, 15 und 10 fr. nur in blauen Verpackungen echt

**Johann Hoff's Malzgesundheits-Chokolade**  
per 1/2 Kilo fl. 2.40, H. fl. 1.60.  
per 1/4 Kilo fl. 1.30, H. fl. 90 fr.

**HEILUNG**  
von  
**Brust- und Magenleiden,**  
katarthatischen Affectionen, Abzehrung, Verdauungs- u. Nervenschwäche, Entkräftung.

**JOHANN HOFF,**  
in Wien  
den Erfinder und Erzeuger der Malzpräparate, L. Hoffmeister der ersten Souveräne Europas etc.,  
Wien, Stadt, Graben, Bräunerstraße 8.

Meinen wärmsten Dank muß ich Ihnen aussprechen, für die wahrhaft wunderbare Heilwirkung Ihres Johann Hoff'schen Malzextrakt-Geheilmittels, durch dessen Gebrauch ich meine Gesundheit wieder erlangte. Mehr als 5 Jahre litt ich hoffnungslos an Magen- und Darmkatarrh und nur Ihren unübertrefflichen Johann Hoff'schen Malzextrakt-Geheilmittel habe ich die vollkommene Herstellung meiner Gesundheit zu danken.  
Ich beehre mich zu versichern, daß diese Erfindung zu verhoffen ist und besonders Hochachtung  
Szegvár, Ungarischer Com., 6. Oktober 1881.  
Franz Staibl, Gutsherr.

Gregorwärdin, 7. Jänner 1881.  
E. W. Seit dem Gebrauche Ihrer unübertrefflichen Johann Hoff'schen Malzpräparate fühle ich wohlthunende Linderung an meiner Brust, mein Athem ist freier, der Husten erloschener und bedeutend schwächer.

**Anton Fyrek** Großwärdin, im L. 16. Jänner-Regiment, 1. Eszadr.  
E. W. Ihre vorr. fälligen Johann Hoff'schen Malzextrakt-Geheilmittel erzielen bei meiner Schwiegermutter die besten Erfolge. (S. auch oben in der Zeitung.)

Gleichzeitig erlaube ich 12 Hohen Johann Hoff'schen Malzextrakt-Geheilmittel für einen Reconvalleszenten, dem man kann sich kein besseres Stärkungsmittel wünschen, noch danken.  
Achtungsvoll **Sigm. Szilágyi**,  
Regiment bei der Beretho-Regulierung.  
B. = Sz. = Marton b. Beretho-Liska, Uhar, 24. Mai 1884.

Dany bei Saraf, 9. Mai 1884.  
E. W. Erhielte 28 Hohen Ihres vorr. fälligen Johann Hoff'schen Malzextrakt-Geheilmittels für angewandte 14 fl. 60 fr. verpaid, ob Staton Saraf der Alford-Gummaner Bohu abzufinden.  
**Jakob Schwarz sen.,** Dany.

**Aerztliche Heilurkunden!**  
E. S. = Palota, 7. Mai 1884.  
Ihre angezeichneten Präparate wurde ich bei veraltetem und vernachlässigtem Lungenkatarrh und Verdauungsschwäche mit dem größten Erfolge an, und bitte, 15 Hohen Johann Hoff'schen Malzextrakt-Geheilmittel verpaid fl. 9.02, zwei Hohen Johann Hoff'schen concentrirten Malzextrakt à fl. 1.12 und 2 Hohen Johann Hoff'schen Brust-Malzgesundheits à 60 fr. per Postnachnahme. Ergebenst **Dr. H. Wilhelm**, Gemeindefarzt, E. S. = Palota bei Plato.

**Haupt-Depot: Markus Weiss in D-Bogsan.**  
60 hohe Anzeichnungen. Gegründet 1847. in Wien 86 und Budapest seit 11.

**Ziehung schon am 20. Februar d. J.**

**Insgesamt 10.000 Treffer**

**KINCSEM - LOSE**

1. Haupttreffer **Gulden**

**50.000**

2. Haupttreffer **20.000** 3. Haupttreffer **10.000** Gulden ö. W.

zu haben im

**LOTTERIE-BUREAU des UNG. JOCKEY-CLUB**  
Hatvanergasse **BUDAPEST** National-Casino  
sowie in allen Wechselstub. Tabaktrafiken u. Lotto-Collect.

(für frankirte Zusendung der Lose und Gewinnliste sind 15 kr. beizufügen.)

fernere Treffer  
**5 000 fl.**  
**3 000 fl.**

(für frankirte Zusendung der Lose und Gewinnliste sind 15 kr. beizufügen.)

fernere Treffer  
**2 000 fl.**  
**1 000 fl.**

**Jeder Treffer wird baar ausbezahlt**

Eigenthümer: **Julius Wunder.** — Für die Redaktion verantwortlich: **J. Wunder** — Druck von **J. Wunder** in Reschitz.  
Hiezu eine Beilage.

Arbe

Die P. T.  
**Sonnta**  
im g  
**GENE**

Reschitz

Singerstrasse Nr. ...  
zum goldenen  
**Reichsapfel**

**Blutreinigungs-Pillen**  
nicht schon tausendfach  
andere Medikamente ver  
volle Genesung erfolgt  
kirter Nachnahmesend  
Eine Unzahl  
erlangte Genesung nac  
einen Versuch damit g

**Wir**  
Waidhofen a. d.  
**Geffen**

Euer Wohlgebo  
an Hämorrhoiden un  
mich auch ärztl. be  
Krankheit wurde im  
einer Zeit heftige B  
manchmalens der Ein  
gänzliche Appetitlosig  
speise oder nur ein  
konnte ich mich vor  
und Athmungsbeschwe  
ich endlich von Ihren  
gungspillen Gebrauch  
nicht verfehlen und  
Leiden gänzlich befre  
Daher ich Euer  
gungs-Pillen und übr  
genug meinen Dank un  
Mit vorzüglic

Euer Wohlgebo  
lig zu Ihren Blutrein  
bei mir Wunder gewi  
Kopfschmerz und So  
hat mir 10 Stück Ihr  
sen und diese 10 P  
hergestellt, dass es ei  
wieder 1 Rolle zu sen

Hochgeehrter  
ich und so viele An  
Pillen" wieder zur  
grössten und wärmst

Amerika  
schnell und si  
Mittel bei alle  
Uebeln, als:  
Ischias, Migrä  
Ohrenreissen e

Chinesis  
das Vollkomm  
den kann, nach  
feiner Sammt.  
men Geruch l  
vertrocknet nic

Frostba  
das sicherste  
sowie auch g  
1 Tigel 40 kr.

Lebens-  
gegen verdorb  
Unterleibsbesch  
Hausmittel. 1

Alle französischen Sp

**Versendung per**  
**Betrages dur**

Arbeiter-Unterstützungs-Verein zu Reschitza.

Kundmachung.

Die P. T. Mitglieder des hiesigen Arbeiter-Unterstützungs-Vereines werden hiemit zu der

Sonntag den 1. Februar 1885 Nachmittags 2 Uhr

im gesellschaftlichen deutschen Schulgebäude abzuhaltenden ordentlichen

GENERALVERSAMMLUNG

höflichst eingeladen:

Gegenstände der Tagesordnung:

- I. Vorlesung des Geschäftsberichtes für das abgelaufene Jahr.
II. Bericht des Revisions-Comité's.
III. Neuwahl von Vereinsfunktionären.
IV. Verhandlung gestellter Anträge.

Reschitz a, 15. Jänner 1885.

Der Vereins-Vorstand.

Singerstrasse Nr. 15. zum goldenen Reichsapfel.

J. Pserhofer's Apotheke in Wien.

Blutreinigungs-Pillen, vormals Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit volstem Rechte, da es in der That beinahe keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewiesen hätten.

Eine Unzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Konsumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schweren Krankheiten bedanken.

Wir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder:

Waidhofen a. d. Ybbs, am 24. November 1880.

Öffentlicher Dank!

Euer Wohlgeboren! Seit dem Jahre 1862 habe ich an Hämorrhoiden und Harnzwang gelitten; ich liess mich auch ärztl. behandeln, jedoch ohne Erfolg.

Daher ich Euer Wohlgeboren für Ihre Blutreinigungs-Pillen und übrigen stärkenden Arzneien nicht oft genug meinen Dank und Anerkennung aussprechen kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet

Johann Oellinger.

Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungs-Pillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben.

Andreas Parr.

Bielitz, den 2 Juni 1874.

Hochgeehrter Herr Pserhofer! Schriftlich muss ich und so viele Andere, denen „Ihre Blutreinigungs-Pillen“ wieder zur Gesundheit verholfen haben, den grössten und wärmsten Dank aussprechen.

Amerikanische Gichtsalbe

schnell und sicher wirkendes, unstrittig bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln.

Chinesische Toilettenseife,

das Vollkommenste, was in Seifen geboten werden kann, nach deren Gebrauch die Haut sich wie feiner Sammt anfühlt.

Frostbalsam

von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen),

gegen verdorbenen Magen schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art ein vorzügliches Hausmittel.

Alle französischen Spezialitäten werden entweder auf Lager gehalten oder auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Versendung per Post bei Beträgen unter 5 fl. nur gegen vorherige Einsendung des Betrages durch Postanweisung, bei grösseren Beträgen auch mit Nachnahme.

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.

Die Erhaltung der Gesundheit

beruht einzig und allein in der Erhaltung und Beförderung einer guten Verdauung, denn diese ist die Grundbedingung der Gesundheit und des körperlichen und geistigen Wohlbefindens.

k. k. patent. Magenkraft-Liqueur.

Derselbe aus den besten, heilkräftigsten Arzneikräutern sorgfältigst herstellt, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden.

1 Flasche 60 kr.

Tausende von Anerkennungsreiben liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen versandt.

Ist zu haben bei den Herren JACOB FRANKL. MORITZ STEINER und bei Frau KATH. MURF in RESCHITZA, bei Hrn. G. FLORIAN SCHUETZ in ANINA oder beim Erzeuger Leopold Kann, Liqueurfabrikant, Budapest, Waitzner-Boulevard Nr. 66.

HEILUNG

der Fettsucht unter

Garantie

ohne Hungerkur ohne Störung der Berufstätigkeit etc. etc. Näheres gegen 20 kr. Postmarken.

Dr. Hartmann, Berlin S. Prinzenstrasse 47.

Technicum Mittweida

Sachsen

a) Maschinen-Ingenieur-Schule

b) Werkmeister-Schule

Vorunterricht frei

Durch Kampf zum Sieg!

Trotz allerlei Aufsetzungen ist der echte Anker-Pain-Expeller heute doch das verbreitetste und beliebteste Hausmittel.

Haupt-Depot: Apotheke zum „Goldenen Löwen“, Prag, Rillastrasse.

Auflage 331,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; ausserdem erschienen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich M. 4.50 = 225 Kr.

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Toilette für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Toilette für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Verzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Griffen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franko durch die Expedition. Berlin W., Potsdamer Str. 35; Wien I., Speningasse 3.